

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup>. 59. Donnerstag, den 28. Februar 1828.

## Die unüberwindliche Flotte Philipp II. \*)

Wer hätte nicht von der großen Armada gehört, die einst unter Philipp II., König von Spanien, einen Angriff auf England machen sollte? Unbekannt ist die große Scene in dem großen Schauspiel, das die Geschichte der europäischen Staaten darbietet, gewiß keinem: aber so bekannt, wie sie es zu seyn verdiente, nur wenigen. Und doch wüßte ich nicht viele Unternehmungen, die in jeder Hinsicht so ansehend wären, wie diese. Uebermüth und unbegrenzter Stolz; unbegrenztes Zutrauen weicht hier dem wahren Muth, der Tapferkeit, dem Unternehmungsgeiste, der sich auf sich und auf die gute Sache verläßt. Eine Flotte, die an Größe, an Bemannung, an Festigkeit ihrer Schiffe, so lange die Welt stand, noch nicht ihres Gleichen gesehen hatte, muß die Segel streichen vor kleinen, unansehnlichen, in der Eile neu erbauten, schlecht zusammen geflickten und übel versorgten Schiffen, daß es öfters an Pulver fehlt, den Untergang ihrer Feinde zu bewirken. Ist etwas vermögend, den Geist der Tapferkeit und des Muthes in einem kleinen Staate zu entflammen, den ein großer, mächtiger Feind zu bezwingen droht; wahrlich so muß es die Erinnerung an diese spanische Armada seyn, die — selbst bis jetzt — sich mit

nicht viel Aehnlichem in der ganzen Geschichte vergleichen läßt.

Zuerst die Veranlassung dazu.

Elisabeth, die Königin von England, hatte die Niederländer, die endlich das spanische Joch und die Inquisition nicht länger tragen konnten, und die Unterdrücker ihrer Religion, ihrer Freiheiten, muthig bekriegten, mit Geld, Truppen, Schiffen, Anführern und Rathschlägen so unterstützt, so öffentlich unterstützt, daß Philipp die letztern nicht eher völlig unter das alte Joch zurück zu führen glaubte, bis er die erstere gedemüthigt und ihrer Krone beraubt haben würde. In ihrem Königreiche selbst wollte er sie zwingen, seine Macht anzuerkennen.

Franz Drake, der größte Seeheld der damaligen Zeit und Weltumsegler, hatte Amerikas Küsten zwei Jahre vor der Unternehmung, die Philipp II. jetzt im Sinne hatte, 1585, in ungemein hohem Grade verwüstet. Die spanischen Colonien waren von ihm mit Feuer und Schwert verheert, geplündert, die Einwohner vertrieben worden, und bis jetzt hatte Philipp noch nicht daran denken können, diese seine Unterthanen zu rächen. So hatte er denn zu seinem Vorhaben einen neuen Antrieb: Englands Bewohner sollten mit wucherischen Zinsen den Schaden ersetzen, den jene erlitten hatten.

Vergebens stellte ihm einer seiner ersten Staatsbedienten die Schwierigkeiten vor, die

\*) Man vergleiche damit Nr. 48. d. Bl.

mit einem solchen Einfall in England verknüpft seyn mußten. —

„Ein stürmisches Weltmeer umgibt, sprach einer seiner Räte, Iwäquez, diese Insel von allen Seiten. Nirgends beinahe giebt es an ihren Küsten einen sichern Hasen, zahlreiche Truppen vertheidigen es. Seine Seemacht nimmt es allein mit der jeder andern Nation auf, und die der Niederländer wird nicht erman- geln, sie so zu verstärken, daß unsere stärksten Flotten ihnen weichen müssen. Das eroberte England wird, um unterjocht zu bleiben, eine große Armee nöthig machen. Jeder Engländer ist ein Feind des Spanier, er haßt uns, und kann nur, besiegt, durch seine Macht auch der Besiegte bleiben. Der günstigste Fall ist hier so wenig näh: wie nachtheilig mag denn gar die Vereitelung des Einfalls seyn! Wegen die Niederlande gehen diese Trup- pen, an ihre Küste legen sich unsere Flotten! Sie werden dieser Macht nicht widerstehen. Die Auführer werden sich der alten Ordnung unterwerfen, und dann ist es noch immer Zeit, mit Englands Königin den Kampf zu begin- nen, und sie, die Stolze, zu demüthigen.“

Der Herzog von Parma war mit Iwäquez gleicher Meinung. Indessen Philipp, dessen Räte und Regenten Klugheit gute Rathschläge gern aufnahm und befolgte, bestand doch dann stets auf seinen Vorsätzen, wenn sein Stolz be- leidigt, wenn sein bigotter Sinn aufgeregt war. Daß Amerikas Colonien von Elisabeths See- helden verwüstet waren, hätte er der Königin vielleicht erst später zu erwiedern gesucht; daß sie aber auführerische Protestanten unter- stützte, und selbst Protestantin war — erfüllte seinen ganzen Kopf mit der Vorstellung, sich an ihr zu rächen, auch in England den Katholi- cismus blühend zu machen, und die Ketzer mit Feuer und Schwert auszurotten zu lassen. Seit

dreißig Jahren hatte ja Elisabeth die Pro- testanten in allen europäischen Ländern unter- stützt, wo ihre Macht hinsah. Schottlands Katholische Königin war von ihr hingerich- tet worden. Der Pabst selbst munterte Philipp auf, die gefährliche Protestantin zu züchtigen, und dieser, und beleidigter Egoismus und Bi- gotterie — Fanatismus galt bei Philipp mehr, als alle Gründe, die Vernunft und Wahrschein- lichkeit und Klugheit an die Hand geben könnten.

Dies also war die Veranlassung.

Klugheit besaß indes Philipp in zu ho- hem Grade, um sein Vorhaben, bevor es zur Ausführung reif war, laut werden zu lassen. Die Flotte, die er ausrüsten ließ, war nach dem Gerüchte, das auf seine Veranlassung verbreit- tet wurde, dazu bestimmt, theils Holland zu er- obern, theils die amerikanischen Colonien zu decken. Elisabeth ließ sich von diesem Ge- rüchte nicht irre machen. Ihrem kaiserlich- Franz. Vrate gab sie den Befehl, mit einer Flotte nach der spanischen Küste zu segeln, und die feindlichen Zurüstungen zu zerstören, als es möglich wäre. Er erfüllte ihre Aufträge mit vie- lem Glücke. Die spanischen Kriegsschiffe, die sich ihm widersetzten, zerstörte er, und gegen hundert Privatenschiffe wurden ver- nichtet. In dem Hafen von Cadix traf dasselbe Schicksal zwei Galionen. Mit unglaublicher Schnelligkeit segelte er nach den Azoren, und nahm hier eine reiche ostindische Carraque weg. Bekrönt mit neuem Ruhme, beladen mit Beute, kehrte er nach Hause, und Philipp war außer Stand gesetzt, seinen Plan im nächsten Jahre, 1588, auszuführen. Seine Postulatschlug, einen andern Weg ein. Er that zum Scheins Frie- densvorschläge.

Elisabeth war klug genug sich zu stellen, als hielt sie sie für aufrichtig. Unterhandlun- gen wurden eingeleitet. Während diese den be-

stern  
an  
selb  
den  
dr  
A  
be  
fü  
de  
L  
al  
bl  
re  
or  
D  
d  
e  
D  
d  
F  
t  
c  
V

sten Fortgang zu haben schienen, ließ Philipp an seiner Flotte arbeiten, und Elisabeth setzte alles in den Stand, dieser Flotte auch bei dem Landungsversuche mit dem größten Nachdrucke zu begegnen. In England ward eine Armee von 80,000 Mann auf die Veine gebracht. Der vierte Theil derselben besetzte die süblichen Küsten; ein anderes Viertel stand in der Grafschaft Essex, und 40,000 wurden vom Lord Hunsdown und der Königin selbst als ein Mittelpunkt befehligt, der jeden Augenblick nach jedem Punkte der Insel zu ziehen bereit war. Alle Seehäfen, die einen Landungsort darbieten konnten, wurden befestigt; aller Orten wurde eine Landwiltz errichtet und in den Waffen geübt. Was zur Zeit Napoleons ein kostbares Spielwerk war — die allgemeine Bewaffnung Englands — das wurde damals die nachdrücklichste, die passendste Maßregel. Für den äußersten Nothfall hatte man noch festgesetzt, nach gelungener Landung des Feindes, bis an die Thore der Hauptstadt, nöthigenfalls alles selbst zu verwüsten, und jede Schlacht so lange zu vermeiden, bis alle Truppen auf einen Punkt versammelt seyn würden.

Um indessen diesen traurigen Ausweg so spät einschlagen zu dürfen, als möglich, wurde auch beschlossen, eine mächtige Flotte auszuru-

sten. Dreißig Schiffe, von denen aber nicht eins den feindlichen an Größe gleich kam, machten jetzt die ganze Seemacht aus. Indessen der Enthusiasmus aller Engländer, der Abscheu, den man gegen spanische Tyrannei und Inquisition trug, die Hülfsmittel, deren sich die Regierung bediente, jenen zu unterhalten und dieselben zu vermehren, waren gleich wirksam, das Fehlende zu ersetzen, wie aus Nichts hervorzu-schaffen. Man hörte mit Erstaunen von den unmenschlichen Grausamkeiten, welche die Spanier in den Niederlanden und Amerika verübt hatten; die Barbarei der Inquisition, der Auto-da-fés war kein kleineres Schreckbild; auf den spanischen Schiffen, wurde ausgesprengt, befanden sich ein großer Vorrath von Folterwerkzeugen, \*) wie sie die Inquisition brauche; — und das alles sollte die Gemüther nicht mit einem unbegrenzten Heroismus entflammt haben? „Zu den Waffen!“ schrie Alles, Protestanten und selbst Katholiken, ohngeachtet der Pabst — denn was maachte sich nicht der Pabst damals an? — die letztern von der Treue gegen ihre Monarchin losgesprochen hatte.  
(Die Fortsetzung folgt.)

\*) Dagegen hatte die Flotte 180 Geistliche am Bord, vermuthlich zur Bekehrung der Engländer.

Redakteur und Verleger D. A. Best.

## B e f a n n t m a c h u n g e n.

Literarische Anzeige. Auf vielfältiges Verlangen ist im Druck erschienen und bei Gerhard Fleischer in Leipzig (Grimmasche Gasse, Fürstenhaus) für 3 Gr. zu haben:

**Tzschirners letzte Worte,**  
an heiliger Stätte gesprochen am 2ten Februar 1828.

### Dr. H. G. Tzschirners Portrait.

Um jeden Verehrer unsers hingeschiedenen Tzschirner ein bleibendes Erinnerungszeichen an den Unvergesslichen erreichbar zu machen, habe ich mich zu Herausgabe eines Brustbildes desselben in Quart entschlossen. Abdrücke davon sind für den billigen Preis von 6 Gr. in allen hiesigen Kunsthandlungen zu finden.

Das kleine Format wird auch den weniger Bemittelten die Anschaffung von Glas und Rah-

men erleichtern. Wer sich unmittelbar an mich wendet, erhält bei der Abnahme im Duzend, einen verhältnißmäßigen Rabatt. F. W. Thümeß, Steindrucker, Neugasse Nr. 1211.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen:

Praktische Weinlehre oder der vollkommene Kellermeister. Den Weintrinkern zur Belehrung — den Weinhändlern zur Beherzigung empfohlen. Zweite sehr verbesserte und vermehrte Auflage.

Dieses Schriftchen, welches in so kurzer Zeit eine zweite Auflage erlebte, bedarf wohl keiner weitern Empfehlung, da es bereits in mehreren Zeitschriften als seinen Zweck vollkommen erfüllend gerühmt wurde. Die Deutlichkeit und practische Erfahrung, mit welcher es bearbeitet ist, macht alle größere Werke dieser Art dem Privatmann entbehrlich.

N. Fest'sche Verlagsbuchhandlung, Peterskirchhof Nr. 57.

Anzeige. Die von Herrn D. Goldhorn über unsern verewigten Tzschirner öffentlich gesprochenen Worte werden in meinem Verlage erscheinen, verbunden mit einer einleitenden Darstellung der besonderen Umstände aus dem Leben und Leiden des Verklärten, auf welche in der Rede selbst vielfache Rücksicht genommen worden ist. Bei dermaligen überhäuftten Geschäften des Verfassers, kann der Druck erst in ohngefähr 8 Tagen vollendet werden.

Joh. Ambr. Barth.

### Ergebenste Anzeige.

Daß Freunde einer soliden Lectüre auch in meiner Leihbibliothek die sämtlichen Schriften von A. v. Bronikowski, L. Kruse, F. Satori und E. Wodomerius zu der billigen Lesgebühr finden, zeige ich ergebenst an. Die Bibliothek ist am Markt, in D. Erdos's Hause Nr. 175, im Hofe rechts, 2 Treppen. Der Eingang ist im Barfußgäßchen.

H. Schröder.

Wohnungsanzeige. Daß ich meine jetzige Wohnung in der Grimma'schen Gasse Nr. 612 verlassen, und in der Burgstraße die 3te Etage in der goldnen Fahne bezogen habe, zeige ich hiermit meinen geehrten Kunden ergebenst an, und bitte um die Fortdauer ihrer gütigen Aufträge.

Eduard Heyben, Buchbinder und Futteralarbeiter.

Anzeige. Morgen, Freitag, den 29. Februar, gebe ich frische Wurst.

Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Empfehlung. Ich empfang neue Zusendungen in Seidenwaaren, wobei sich eine bedeutende Auswahl in schönem Schwarz befindet, als; Taffete, Marzellines, Gros de Naples, Gros de Berlin, Satin turc, Satin russo, Athenienne, Navarin u. s. w., die ich, wie auch alle diese Artikel in Farben, zu den niedrigsten Preisen empfehle.

J. H. Meyer,

unterm Rathhause, Auerbachs Hof gegenüber.

Verkauf. Eine Sendung sehr schönes Bleyweis haben in Commission erhalten, welches billig verkaufen können

Wilhelmi & Comp.

Verkauf. Am Barfußgäßchen Nr. 241, im 4ten Stock, worden Meubles und Hausgeräthe verkauft; auch wird der Verkauf eines Hauses daselbst nachgewiesen, von 1 bis 3 Uhr.

Verkauf. Ein Landgut in der Nähe von Leipzig, welches sich zum Sommeraufenthalt eignet, soll Familienverhältnisse halber sofort billig verkauft werden; das Nähere beim

Adv. Rattwig, Nr. 1.

Verkauf. Meiner letzten Empfehlung von wohlfeilen, gutgestimmten  
**Mundharmonika**  
 füge ich noch bei: feingepolirte Solospiel-Teller mit und ohne Auszug, bequeme Reise-  
 Kastenboxen, gefällige Cigarren-Pfeifen und metallne Schreibfedern zu äußerst  
 billigen Preisen. **Matthias Deininger**, in Hofmanns Hofe, Petersstraße Nr. 32.

Verkauf. Ein großer guter Kleiderschrank ist zu verkaufen, und das Nähere beim Haus-  
 mann. **Catharinenstraße**, Nr. 339 zu erfahren.

Verkauf. Eine gebrauchte leichte zweispännige Chaise in vier Federn hängend, mit eiser-  
 nen Axen und messigen Büchsen, ist wegen Mangel des Platzes billig zu verkaufen; dieselbe steht  
 in Nr. 1159, auf der Gerbergasse. **Christ. Elzner**.

Verkauf von zwei neuen Wiener Pianofortes.  
**Grimma'sche Gasse**, eine Treppe, vorn heraus, stehen zwei neue Wiener Pianofortes in  
 Commission, die für den Einkaufspreis ohne Vergütung, der Transport- und sonstigen Spesen  
 verkauft werden. **Matthias Gebrüder**.

Zu verkaufen sind Hauspöne, auf dem Jangenbergischen Gute, in der Johannisgasse  
 Nr. 1303, von 1 bis 2 Uhr Mittags und 5 bis 6 Uhr Abends alle Tage.

Zu verkaufen ist um einen billigen Preis ein Sopha und 6 Stühle im besten Zustande,  
**Sandgasse Nr. 929**.

Zu verkaufen ist ein Jagdhund, männlichen Geschlechts, ein Jahr alt, von vorzüglicher  
 Race. Das Nähere erfährt man beim Hausmann in Nr. 758.

Zu verkaufen sind gute **Walpenburger Bierflaschen**, das Hundert 3 Thlr. 18 Gr., in  
 der Steinguts-Bude am **Raschmarkt**.

Zu verkaufen ist ein sorafältig von Holz gebautes, mit Ziegeln gedecktes Garten-Orchester,  
 welches leicht an jedem andern Orte wieder aufgebaut und auch ohne viele Mühe zu einem Lust-  
 wohnhaft im Reichelschen Garten. Nähere Nachricht darüber erteilt Herr **Maurermeister Schumann**,

Zu verkaufen ist ein Haus nebst schönen Garten und Hofraum, 6 Fenster breit, für  
 6000 Thlr. bei **Ampferl Nr. 601**, zwei Treppen hoch ist das Nähere zu erfahren.

Anerbieten. Ein junger Mann, der sich schon seit mehrern Jahren mit Gartenarbeiten  
 beschäftigte, richtig zu verschneiden und pflöpfen versteht, erbietet sich, die Bearbeitung mehre-  
 rer Familien-Gärtchen, unter einem billigen Honorar zu übernehmen. Auch würde er eben so gerne  
 in einem großen Garten als Gehülfe sich angestellt sehen, und bittet er im reflectirenden Fall, die  
 desfallsigen Anfragen an die Witwe **Kind**, Petersstraße, **Jägers Hof Nr. 31**, gefälligst gelan-  
 gen zu lassen.

Gesuch. Es wird zu Ostern eine brauchbare Jungemagd gesucht, die sowohl die häuslichen  
 Arbeiten mit Ordnung, Fleiß und Reinlichkeit versteht, als auch gut nähen, waschen und platten  
 kann. Zu erfragen in Nr. 33, 3 Treppen hoch, in der **Petersstraße**.

Gesuch. Ein junges Frauenzimmer, welche gut nähen, rechnen und schreiben kann,  
 wünscht als Laden- oder Schenk mädchen, in oder außerhalb **Leipzig**, ein Unterkommen. Näheres  
 ist zu erfragen Nr. 360, 2 Treppen hoch, hinten heraus.



**Gesuch.** Ein junges Frauenzimmer, welche in den weiblichen feinen Arbeiten erfahren; sucht zu Ostern d. J. eine Anstellung als Jungemagd oder ähnlicher Weise einen Dienst zu erhalten, die Expedition dieses Blattes berichtet das Nähere.

**Gesucht** wird ein Gärtner auf Tagelohn. Nähere Nachricht erteilt die Expedition dieses Blattes.

**Gesuch.** Ein junger Mensch, gebürtig aus der Gegend von Grimma, 15 Jahre alt, welcher von rechtlichen Eltern, vollkommen gesund, gutmüthig, auch im Rechnen und Schreiben nicht unersfahren ist, und damit ein gutes Aeußere verbindet, wünscht zu nächste Ostern ein Unterkommen als Laufbursche in einer Handlung. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.



Zu Führung der Bücher einer Tabakfabrik in Brelau wird ein taugliches Subject gesucht von der Commissionsanstalt in Nr. 107. C. L. Blattspiel.



Ein Beamter, dem so eben die Frau gestorben und einige Kinder hinterlassen hat, wünscht zur Aufsicht über dieselben und zu Führung seiner Hauswirthschaft eine Gouvernante von gesetzten Jahren und unbescholtenem Ruf in Dienste zu nehmen. Personen, die sich dazu geeignet finden, belieben sich in Nr. 107 bei der Commissionsanstalt von C. L. Blattspiel mittelst Beibringung guter Zeugnisse zu melden.

**Logis-Gesuch.** Es wird ein Familien-Logis, vorzüglich mit einigen hellen Stuben, 2te Etage, vorne heraus, in der Gegend des Alten und Neuen Neumarktes, oder auf der Petersstraße, für nächste Johannis zu beziehen gesucht; wer ein solches abzulassen hat, zeige es gefälligst schriftlich unter der Adresse St. in der Expedition dieses Blattes an.

**Logis-Gesuch.** Es wird ein Logis von 3 bis 4 Stuben gesucht, wo möglich aber sogleich zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen in der Catharinenstraße Nr. 390, bei Häßler; auch ist daselbst ein Reitpferd zu verkaufen mit Sattel und Zeug, ohne Fehler.

**Logis-Gesuch.** Für einen Herrn von der Handlung wird zu Ostern a. c. ein meublirtes Zimmer nebst Schlafbehältniß, am liebsten in der Grimma'schen Gasse oder sonst in der Nähe des Marktes zu miethen gesucht. Schriftliche Anerbietungen mit der Adresse Z. bittet man dem Hausmann in Nr. 170 im Thomasgäßchen gefälligst zu übergeben.

**Vermiethung.** Die 4te Etage vorne heraus in einem Verschluß, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, ist von Ostern dieses Jahres an zu vermieten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

**Vermiethung.** In der Petersstraße ist ein Familien-Logis, 1ste Etage vorne heraus, aus 2 Stuben, nebst Zubehör für 100 Thlr. und eins am Neuen Kirchhofe 1ste Etage vorne heraus, von Stube, Kammer, Küche etc. für 50 Thlr. zu vermieten. Das Nähere im  
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, Nr. 988.

**Vermiethung.** Ein Logis, bestehend in 3 Stuben und 2 Kammern, mit der Aussicht auf die Promenade, soll zu Ostern oder Johannis an einen oder mehrere stille Herren, am liebsten von der Handlung, vermietet werden. Das Nähere erfährt man bei Frau M. Kunz im schwarzen Brete, 1 Treppe hoch vorne heraus.

**Vermiethung.** In des Herrn Reimers Garten ist ein gut eingerichteter Garten mit guten tragbaren Obstbäumen und andern Obst besserer Sorte nebst einem verschloßnen Lusthaus, gegen billige Vergütung abzulassen. Das Nähere in Nr. 758, 4 Treppen hoch, zu erfragen.

Vermietung. Die 2te Etage in Nr. 764, zu welcher ein sehr großer heller Bodenraum gehört, ist von Ostern dieses Jahres an zu vermieten. Nähere Nachricht beim Hausmann in Nr. 756.

Vermietung. Ein sehr schöner großer Keller mit zwei Ausgängen, und ganz neuen Weinlagern, ist von Ostern an zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann Nr. 345.

Sommerlogis-Vermietung. Auf dem v. Alvensleben'schen Landgute zu Reudnitz, sollen für diesen Sommer das Herrenhaus, so wie noch einige Sommerlogis vermietet werden. Das Nähere ist bei dem Gärtner daselbst zu erfragen.

Vermietung. In der Petersstraße Nr. 57, zweite Etage, sind von Ostern dieses Jahres, zwei ausmeublirte Zimmer nebst Schlafgemach, an ledige Herren von der Handlung zu vermieten.

Vermietung. Eine freundliche Sommerwohnung in Plagwitz, bestehend aus 5 Stuben, 2 Küchen, daran stoßenden Garten, erforderlichen Falls auch Pferdestall und Wagenschuppen, ist zusammen oder auch getrennt für nachkommenden Sommer zu vermieten. Das Nähere ist in Nr. 985, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Vermietung. In der Johannisgasse Nr. 1280, ist Familienverhältnisse wegen ein Logis von Stube und Stubenkammer, Küche und Vorsaal in einem Verschluß, zu künftige Ostern noch zu vermieten, und parterre zu erfragen.

Vermietung. Eine schöne, freundliche, gut tapezirte und meublirte Stube nebst Alkoven, ist von jetzt oder Ostern an in Nr. 1045, Ransstädter Mühlgraben, 1 Treppe, an ledige Herren zu vermieten.

Vermietung. Zwei schöne Stuben, vorne heraus, mit Meublement, sind an solide Herren zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei Hrn. Adolph Ditto, Thomasgäßchen sub Nr. 111.

Vermietung. Zwei parterre Stuben sind zur Ostermesse zu vermieten, welche für einen Buchhändler sehr passend sind, Ritterstraße Nr. 707.

Vermietung. Von künftige Ostern an ist eine schöne meßfreie Stube ganz billig zu vermieten, auf dem Neuen Kirchhof, Nr. 275, 4 Treppen hoch, bei  
F. W. Pflug, Schuhmacher-Meister.

Zu vermieten ist nächste Ostern auf dem Brühl Nr. 454, im Hofe 1 Treppe hoch, ein Familien-Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche. Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Keller nebst Stube, und zu erfragen in der Reichsstraße Nr. 540, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist zu Ostern ein kleines Familien-Logis in Nr. 1158.

Zu vermieten ist zu Ostern eine Stube nebst Alkoven für ledige Herren, in der Katharinenstraße Nr. 412 und 13, vorne heraus 4 Treppen.

Zu vermieten ist nächste Ostern eine 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, ein Alkoven, 2 Stubenkammern, Küche, Keller und Bodenkammer für 80 Thlr. Das Nähere in der Nikolaistraße, Nr. 601, 2 Treppen hoch, bei Ampferl.

Zu vermieten ist zu Ostern oder Johanni, auf dem Neuen Kirchhof Nr. 257, vier Treppen hoch, ein freundliches Familien-Logis von zwei Stuben nebst Zubehör, mit Aussicht auf die Allee. Das Nähere hierüber erfährt man daselbst.

*Alten*

*Alten*

*Alten*

*Wende*

Zu vermietben sind nächste Ostern billig 2 Stuben mit Schlafkammern für ledige Herren, im Bühl Nr. 494, der Ritterstraße gegenüber, 2 Treppen hoch, vorn heraus.

Zu vermietben sind von jetzt an an ledige Herren, in der Reichstraße Nr. 403, 2 Treppen, vorne heraus, 2 Stuben mit Kammern.

Abhanden gekommen ist eine goldne Uhr mit römischen Zahlen, woran an einem gelb- und grünseidenen Bande, zwei goldne Petschaste und ein Uhrschlüssel nach neuer englischer Façon, befestigt waren. Diese Uhr ist vorzüglich daran kenntlich, daß solche an einer Seite von einem Falle eingedrückt und verbogen ist. Wer darüber Auskunft geben kann, und zu deren Wiedererlangung beiträgt, erhält auf dem Comptoir von Chr. Reichenbachs Erben und Comp., eine ansehnliche Belohnung.

Verloren wurde am Sonntag gegen Abend von der Pleißenburg, durch das Klitscher-  
gäßchen, über den Kauz bis nach den Churprinzen, ein neuer wildlederener Handschuh; der ehrliche Finder wird gebeten ihn gegen ein Douceur bei Herrn Weise, Handschuhmacher in Barthels Hof, in der Hainstraße Nr. 194, oder in der Bude gegenüber abzugeben.

Gefunden wurde am Sonntag Abend zwischen 9 — 10 Uhr in der Petersstraße, ein seid-  
nes Schnupftuch; der Eigenthümer desselben kann es gegen Erstattung der Einrückungskosten in der Expedition dieses Blattes abholen.

Gefunden wurde am 26. d. M. gegen Mittag im Hause Nr. 365 ein Bund Schlüssel; der  
Eigenthümer kann sich beim Hausmann in obiger Nummer melden.

\* \* \* Wenn Jemand die Gesetzsammlung auf 1821 und 22 zweimal oder ein eignes Exem-  
plar besitzt, der findet in mir zu einem den Abnehmer. D. Friederici sen.

\* \* \* Einige Freunde und Schüler des verewigten Lischner, ersuchen den Herrn M. Sie-  
gel, seine am 24. Febr. gehaltene treffliche Predigt durch den Druck bekannt zu machen.

\* \* \* Da heute Abend wie gewöhnlich unsere Spielgesellschaft zusammen treffen wird, so  
ersuche ich Vater H. (als Vorsteher der Gesellschaft) sich nicht auszuschließen. Weil aber nicht  
wie gewöhnlich Schellen Trumpf ist, sondern auch Aekern und Roth, so werde ich so geschwind  
wie möglich meine Karten zu reguliren suchen, um daß ich nicht durch ein Si bi — zum Aus-  
spielen getrieben werden muß. S. P....

### Thorzettel vom 27. Februar.

| Grimma'sches Thor                             |    | Nachmittag.                                    |    |
|---|----|--|----|
| Vormittag.                                    | u. | Auf der Berliner Eilpost: Hr. Kfm. Hirschfeld, | 2  |
| Die Dresdner reitende Post                    | 7  | v. Berlin, pass. durch                         | u. |
| Der Dresdner Post-Wagen                       | 8  | Kanstädter Thor.                               | u. |
| Nachmittag.                                   |    | Sekern Abend.                                  |    |
| Hr. Regoz. Bilati, a. Italien, v. Dresden, im | 8  | Die Jenasche fahrende Post                     | 9  |
| Birnbaum                                      |    | Hr. Hauptm. Göttschel, in R. v. Diensten, von  | 11 |
| Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Weber und Frau  |    | Rainz, pass. durch                             | u. |
| Maj. v. Crocco, v. Dresden, pass. durch, Hr.  | 4  | Peterssthor.                                   | u. |
| Wokurka, v. hier, v. Dresden zurück           | 4  | Sekern Abend.                                  | 7  |
| Halle'sches Thor.                             | u. | Die Coburger fahrende Post                     | u. |
| Vormittag.                                    |    | Hospital Thor                                  | u. |
| Die Landsberger fahrende Post                 | 10 | Vormittag.                                     |    |
| Eine Estafette von Delitzsch                  | 10 | Die Chemnitzer Eilpost                         | u. |